



08.12.05

Pressemitteilung vom 08.12.05

Presseerklärung zum Tag der Menschenrechte

Tag der Menschenrechte – Nicht für traumatisierte Flüchtlinge

REFUGIO München will zum Tag der Menschenrechte darauf aufmerksam machen, dass diese 1948 von der UNO verabschiedeten Rechte nur bedingt für traumatisierte Flüchtlinge gelten, solange sie keinen sicheren Aufenthalt haben und eine Abschiebung befürchten müssen.

Traumatisierte Flüchtlinge, die Folter, Verfolgung oder schwere Menschenrechtsverletzungen überlebt haben, brauchen Schutz und Sicherheit. In der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ wird allen Menschen ein „Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person“ zugestanden. Ebenso gilt „niemand darf der Folter oder grausamer unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden“.

Für den von REFUGIO München betreuten Personenkreis würde das bedeuten:

Würdigung und Anerkennung der erlebten Verfolgung, Behandlung von körperlichen und seelischen Verletzungen, ein angstfreies und sicheres Leben, Schutz vor Abschiebung, Existenzsicherung und menschenwürdiges Wohnen, Möglichkeit zur Arbeit, besonderen Schutz und Fürsorge für Kinder, Schutz der Familie.

Eine verbesserte Lebenssituation und weitgehende Unterstützung dieses Personenkreises sehen auch die Richtlinien der EU von 2002 zur Festlegung von Mindestnormen für die Aufnahme von Asylbewerbern vor. Danach „gewähren die EU-Mitgliedsstaaten Asylbewerbern mit besonderen Bedürfnissen die erforderliche medizinische oder sonstige Hilfe“. Dies betrifft „besonders schutzbedürftige Personen wie Minderjährige, unbegleitete Minderjährige,und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder

sonstige Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben.“

Für die Klienten von REFUGIO wäre damit eine erhebliche Verbesserung ihrer Lebenslage verbunden.

Mit dem Recht auf Behandlung müssten auch ausreichend Einrichtungen vorhanden sein, die diese anbieten können.

Allerdings sind diese Richtlinien in Deutschland noch nicht umgesetzt.

Die tägliche Arbeit von REFUGIO zeigt die Defizite im Umgang mit besonders schutzwürdigen Personen:

Behandlung erhalten zur Zeit Menschen wie Nuran X*, eine kurdische Frau. Trotz Vergewaltigung, Gefängnis und Folter wurde ihr Asylverfahren abgelehnt. Auch die im neuen Zuwanderungsgesetz vorgesehene Anerkennung geschlechtsspezifischer Verfolgung wird von den entscheidenden Stellen verweigert. Die Frau leidet unter extremer posttraumatischer Belastungsstörung und ist wegen ihrer desolaten psychischen Verfassung auf die Therapie angewiesen. REFUGIO kämpft neben der Therapie auch dafür, dass ihr Asylantrag anerkennt und sie nicht abgeschoben wird.

Auch der achtjährige Hassan* aus dem Irak braucht Unterstützung. Nach Folter des Vaters, Haft und Misshandlung aller Familienmitglieder und vierjähriger Flucht, leidet das Kind körperlich und seelisch und findet nun Hilfe in der Spieltherapie. Die wichtigste Hilfe wäre ein sicherer Aufenthalt und die Möglichkeit, ein normales Leben zu führen.

Damit eine durchgängige Behandlung von Traumatisierten möglich ist, müsste für eine Einrichtung wie REFUGIO München auch eine gesicherte Finanzierung gewährleistet sein. Auch das ist es nach wie vor nicht.

REFUGIO München kämpft ständig, die nötige Finanzierung zu bekommen, um überhaupt die Hilfe für die notleidenden Personen anbieten zu können. So ist es im Herbst gelungen, wieder für die EU-Förderung ausgewählt zu werden, in Kooperation mit Partnern in Berlin und Bremen. Dies sichert ca. 25 % des Haushaltes für 30 Monate. Damit ist jedoch nur ein Teil der nötigen Mittel gesichert. Der Antrag beim Europäischen Flüchtlingsfonds für das Jahr 2005 ist noch in Bearbeitung. Klar ist schon, dass wieder drastisch gekürzt wird, beim Antrag von REFUGIO bis jetzt schon 40% der beantragten Fördersumme.

REFUGIO München fordert zum Tag der Menschenrechte, den traumatisierten Flüchtlingen in Deutschland endlich den nötigen Schutz zu geben und die erforderliche Behandlung zu gewährleisten.

Für die notwendige Weiterführung der Arbeit bittet REFUGIO München alle Bürgerinnen und Bürger, die den Schutz traumatisierter

Flüchtlinge für wichtig erachten, um die Unterstützung durch Spenden.

Anni Kammerlander

089/ 98 29 57-14
anni.kammerlander@refugio-muenchen.de
www.refugio-muenchen.de